

"Dolomiten" Nr. 115 vom 19.05.2021 Seite: 27 Ressort: Vinschgau

Verlust der Biodiversität Einhalt gebieten

Vortrag: Vortragsabend der Umweltschutzgruppe Vinschgau zum „Erdüberlastungstag“ – Intensive Landwirtschaft eine der Ursachen

Vinschgau (no). Bis zu eine Million Tiere und Pflanzen sind weltweit vom Aussterben bedroht und auch in Südtirol schwindet die Biodiversität. Darauf machte die Umweltschutzgruppe Vinschgau bei einen Vortragsabend im Netz aufmerksam, der anlässlich des Erdüberlastungstages Mitte Mai veranstaltet wurde.

Einen der Gründe für den Verlust an Artenvielfalt orten die Vinschger Umweltschützer in der intensiven Landwirtschaft. Dies sieht auch Johann Zaller von der Universität für Bodenkultur in Wien durch die Wissenschaft belegt.

Er zitierte aus einer Dissertation zum Thema „Südtiroler Bodentiere und Bewirtschaftung“, die im Vorjahr an der Universität Innsbruck vorgelegt worden war. Demnach wurden im biologischen Obstbau im Durchschnitt 17,4 Arten an Bodentieren nachwiesen, im integrierten hingegen nur 10. Auf einer intensiv bewirtschafteten Wiese waren es 17,8 Arten und auf einer extensiv bewirtschafteten Wiese 14,4.

„Wo Pestizide ausgebracht werden, gibt es signifikant weniger Bodentiere“, stellte der Wiener Universitätsprofessor fest. Immerhin lebten 25 Prozent aller auf der Erde vorkommenden Arten im Boden, angefangen von Bakterien und Pilzen bis hin zu Insektenlarven und Regenwürmern.

Man müsse bedenken, dass sich Pestizide über Jahrzehnte im Boden hielten, sagte Univ. Prof. Zaller und nannte als Beispiel das Insektizid DDT, das seit Jahrzehnten nicht mehr eingesetzt werde, im Boden aber immer noch nachweisbar sei. Ebenso problematisch sei auch der Einsatz von Kupfer, wie er in der biologischen Landwirtschaft üblich sei.

Die Aussagen von Univ. Prof. Zaller bestätigten auch die niederländischen Wissenschaftler Margriet Mantingh und Jelmer Buijs. Sie hatten die Folgen von Pestiziden auf den Intensivkulturen in den Niederlanden und in Deutschland untersucht und bei einem Projekt zum Schutze der Wiesenvögel mitgearbeitet. Erst als in Sachen Pestizide angesetzt habe, hätten die Maßnahmen zum Vogelschutz Wirkung gezeigt, berichteten die beiden Wissenschaftler.

Sie kritisierten in ihrem Vortrag die derzeit geltenden Grenzwerte für Pestizide. „Die Werte sind so festgelegt worden, dass sie die Gesundheit des Menschen schützen, nicht aber die Umwelt.“

Die 3 Fachleute waren sich mit der Umweltschutzgruppe Vinschgau einig, dass dringend gehandelt werden müsse, damit der Verlust an Biodiversität nicht weiter voranschreite – auch in Südtirol.